

# KAMMER- MUSIK- MATINEE

**So 01. Dez 2024**

11.15 Uhr

Kleine Tonhalle

**Andreas Janke** Violine

**Enrico Filippo Maligno** Violine

**Ewa Grzywna-Groblewska** Viola

**Paul Handschke** Violoncello

**Benjamin Nyffenegger** Violoncello

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR

# KAMMERMUSIK- MATINEE

**So 01. Dez 2024**

11.15 Uhr

Kleine Tonhalle

Abo Kammermusik-Matinee

Veranstaltet von der Tonhalle-Gesellschaft Zürich,  
von und mit Musiker\*innen des Tonhalle-Orchesters Zürich

**Andreas Janke** Violine

**Enrico Filippo Maligno** Violine

**Ewa Grzywna-Groblewska** Viola

**Paul Handschke** Violoncello

**Benjamin Nyffenegger** Violoncello

---

**Kinder-Matinee** mit Sara Dorigo

01. Dez 2024

11.00 Uhr

Vereinsaal

In Zusammenarbeit mit dem  
Kinder- und Jugendtheater Metzenthin

**Programm-Tipp**

**Do 26. Dez 2024**

**Festtags-Matinee**

11.15 Uhr

Kleine Tonhalle

**Heinz Saurer** Trompete

**Jörg Hof** Trompete

**Paulo Muñoz-Toledo** Horn

**Seth Quistad** Posaune

**Bill Thomas** Bassposaune

**Andreas Berger** Schlagzeug

**Kamil Łosiewicz** Kontrabass

**Gregor Müller** Klavier

Werke von **L. Anderson, J. Styne, J. Marks, J. Lennon, J.F. Coots, F. Bernard, D. Sherman** und **J.S. Bach** sowie **traditionelle Weihnachtslieder**



Stadt Zürich  
Kultur

FREUNDEN  
KREIS

M E R B A G



Private  
Banking

# PROGRAMM

**Franz Schubert** 1797–1828

Streichquintett C-Dur D 956

- I. Allegro ma non troppo
  - II. Adagio
  - III. Scherzo: Presto – Trio: Andante sostenuto
  - IV. Allegretto
- ca. 50'

Keine Pause

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos. Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

## «Meisterwerke der Kammermusik»

Bei Franz Schubert von einem «Spätwerk» zu sprechen, ist deswegen schwierig, weil er nur 31 Jahre alt wurde. Trotz dieser kurzen Lebensspanne schuf der Komponist eine immense Anzahl von Werken, die teilweise erst nach seinem Tod jene Beachtung erhielten, die sie aus heutiger Sicht verdienen. Bei seinem Streichquintett war dies jedoch nicht anders möglich, wurde es doch erst 1853 postum publiziert. Dennoch oder vielleicht gerade deshalb wird just bei diesem Stück explizit von einem Spätwerk gesprochen, das sich drastisch vom vorhergegangenen Repertoire unterscheidet. Mit seinem überlangen Kopfsatz oder etwa den nur noch vage greifbaren Tonarten im Trio des dritten Satzes verfasste Schubert musikalische Aussagen, die seiner Zeit weit voraus waren. Beim Thema der Kammermusik-Matinee «Meisterwerke der Kammermusik» dieser Saison darf Schuberts Streichquintett in C-Dur deshalb keinesfalls fehlen.

# FRANZ SCHUBERT

## Streichquintett C-Dur D 956



Bevor der nur 31-jährige Franz Schubert am 19. November 1828 verstarb, hatte er noch im selben Jahr auf subtile Weise Grosses für die Welt der Kammermusik bewirkt. Bereits 1824 hatte er den Plan für ein Konzert verfolgt, das sich an Beethovens Akademien von 1808 und 1824 orientieren sollte: Ein öffentliches, durch seine private Hand finanziertes Konzert mit eigenen Werken. Erst am 26. März 1828 jedoch – dem ersten Todestag Beethovens – setzte er den Plan um. Programmiert waren – anders als bei Beethoven – keine Orchesterwerke, sondern Lieder und Kammermusik. Diese Wahl ist insofern bemerkenswert, als dass er diese Gattungen, die lange im privaten Kontext erklangen, nun bewusst an eine Öffentlichkeit heranführte – mit grossem Erfolg.

Auch in Schuberts äusserst reichhaltigem Œuvre zeichnet sich dieses Fortschreiten ab. So entstanden ab dem Herbst 1827 drei Klaviertrios, von denen eines im August 1828 eine besondere Widmung erhielt: «Dedicirt wird dieses Werk Niemandem außer jenen, die Gefallen daran finden. Dies die einträglichste Dedication». Dabei handelt es sich, so der Musikwissenschaftler Hans-Joachim Hinrichsen, wohl um «die selbstbewußteste

Veröffentlichung Schuberts überhaupt». Genauso entschlossen griff Schubert etwa zu derselben Zeit in die Gattung des Streichquintetts ein. Anders als seine grossen Vorbilder Beethoven und Mozart besetzte er das Streichquintett in C-Dur D 956 – sein letztes grosses Werk überhaupt – nicht mit zwei Bratschen, sondern mit zwei Celli. Gleichzeitig verwendete er dasselbe Instrument nicht mehr nur als reines Bassinstrument, sondern gab demselben eine Stimme, die sich über die Begleitfunktion hinweg erhob. Besonders in der Tenorlage begibt sich dieses Instrument im Streichquintett inmitten des melodischen Stimmengeflechts und verleiht dem Gesamtklang damit eine besondere Farbe.

Dieser Eingriff in die Besetzung könnte vielleicht als erster Ansatz für das Verständnis des speziellen Charakters dieses Werks gehört werden. Die besonders um 1800 Anklang findende Vermutung, die Tonart C-Dur ginge mit einer unschuldigen oder heiteren Tonsprache einher, stellt sich hier als unzulänglich heraus. Mit seinem Streichquintett gelang es Schubert, die Wirkung dieser Tonart weit aufzufächern. Der Septakkord (ein Akkord aus vier Tönen, bei dem der unterste zum obersten in einem Abstand von einer Septime – sieben Tönen – liegt) zu Beginn des überlangen Kopfsatzes ist ein erstes Indiz dafür. Noch im selben Satz kreist das Werk nicht mehr nur um die Tonart C-Dur, sondern auch um Es- und G-Dur. So entsteht eine tonale Mehrdeutigkeit, die sich durch alle vier Sätze zieht und eine wichtige Basis für die ausdrucksstarken Klangwelten schafft, die sich während rund 50 Minuten Musik entfalten.

Mit Blick auf Schuberts öffentlichkeitswirksame Gesten gegenüber der Kammermusik – etwa durch die Akademie oder die Dedikation des Klaviertrios – ist es umso bemerkenswerter, dass sich just dieses Streichquintett lange der Öffentlichkeit entzogen hat. Bald nach dessen Fertigstellung im Herbst 1828 verstarb Schubert. Eine Publikation blieb aus und erst 1851 wurde dieses seither als Meisterwerk verstandene Werk gedruckt und damit endlich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Text: Viviane Nora Brodmann

# ANDREAS JANKE

Violine

1983 in München geboren | Ausbildung an der Universität Mozarteum Salzburg | studierte Kammermusik beim Hagen-Quartett | Preisträger und Sieger zahlreicher internationaler Wettbewerbe, u.a. Königin-Elisabeth-Wettbewerb Brüssel | rege internationale Konzerttätigkeit, u.a. mit dem London Symphony Orchestra | Mitglied des Oliver Schnyder Trios | seit 2013 Professor für Violine an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK | seit 2006 Mitglied im Tonhalle-Orchester Zürich, seit 2008 Erster Konzertmeister



# ENRICO FILIPPO MALIGNO

Violine

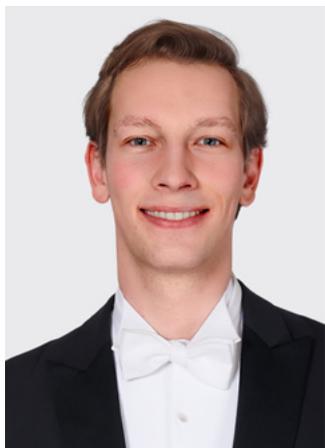
1986 geboren in Rom | studierte am Conservatorio di Vicenza und am Conservatorio della Svizzera italiana | seit 2013 wiederholt Gast beim Orchestra della Svizzera italiana OSI | 2016 Mitglied des Berner Symphonieorchesters | erster Geiger des Streichquartetts Quartetto Arquà und des zArt Quartett | spielt seit 2017 im Tonhalle-Orchester Zürich



# EWA GRZYWNA- GROBLEWSKA

Viola

geboren in Minneapolis, USA | studierte in Warschau bei Ryszard Groblewski, in Genf bei Nobuko Imai | Preisträgerin diverser nationaler und internationaler Wettbewerbe | spielte 2007/08 bei den Warschauer Philharmonikern | 2009 Mitglied der Orchester-Akademie am Opernhaus Zürich | spielt seit 2010 im Tonhalle-Orchester Zürich



# PAUL HANDSCHKE

Violoncello

geboren in München | erster Cellounterricht im Alter von fünf Jahren | mehrfache Preise am deutschen Bundeswettbewerb «Jugend Musiziert» | Meisterkurse bei Wen-Sinn Yang, Wolfgang Emanuel Schmidt, Jens-Peter Maintz, David Geringas | 2012–2018 Studium bei Thomas Grossenbacher an der ZHdK | spielt seit 2018 im Tonhalle-Orchester Zürich, seit Februar 2022 als Solo-Cellist



# BENJAMIN NYFFENEGGER

Violoncello

Violoncellounterricht ab dem 7. Lebensjahr | mit 15 Jahren Jungstudent | 2002–2005 Studium bei Thomas Grossenbacher an der ZHdK | 2003 Stipendiat an David Zinmans Aspen Festival and School | 2006–2007 Solo-Cellist im Sinfonieorchester St. Gallen (ad interim) | 2007 Stellvertretender Solo-Cellist beim Luzerner Sinfonieorchester (a.i.) | 2012 Gründungsmitglied der Ensembles Julia Fischer Quartett und Oliver Schnyder Trio | spielt seit 2008 als Stv. Solo-Cellist im Tonhalle-Orchester Zürich

# Billettverkauf

## Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7  
+41 44 206 34 34  
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch  
Mo bis Fr 12.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn  
Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

## Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 12.00–18.00 Uhr  
Internet und E-Mail  
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

# Impressum

## Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG  
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

## Redaktion

Franziska Gallusser, Viviane Nora Brodmann

## Grafik

Kezia Stingelin

## Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident des Verwaltungsrats und Quästor), Rebekka Fässler, Martin Frutiger, Seraina Roher, Adrian T. Keller, Katharina Kull-Benz, Diana Lehnert, Corine Mauch, Ursula Sarnthein-Lotichius, Adèle Zahn Bodmer

## Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Intendantin),  
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),  
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),  
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation),  
Marcus Helbling (Leitung Finanz- und Rechnungswesen,  
ad interim)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG  
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der  
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.  
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



# UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

## Partner

LGT Private Banking  
Mercedes-Benz Automobil AG

## Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG  
Radio SRF 2 Kultur  
Swiss Life  
Swiss Re

## Projekt-Förderer

Monika und Thomas Bär  
Baugarten Stiftung  
Beisheim Stiftung  
André M. Bodmer und Adèle Zahn Bodmer  
Ruth Burkhalter  
D&K DubachKeller-Stiftung  
Elisabeth Weber-Stiftung  
Else v. Sick Stiftung  
Ernst Göhner Stiftung  
Fritz-Gerber-Stiftung  
Hans Imholz-Stiftung  
Heidi Ras Stiftung  
International Music and Art Foundation  
Adrian T. Keller und Lisa Larsson  
LANDIS & GYR STIFTUNG  
Orgelbau Kuhn AG  
Stiftung ACCENTUS  
Vontobel-Stiftung  
Helen und Heinz Zimmer

## Förderer

Monika und Thomas Bär  
Dr. Guido E. Imholz  
Adrian T. Keller und Lisa Larsson  
Helen und Heinz Zimmer

## Service-Partner

ACS-Reisen AG  
estec visions  
PwC Schweiz  
Ricola Schweiz AG  
Schellenberg Druck AG  
Swiss Deluxe Hotels

## Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung